

Waschbären: «kleine herzige Räuberli» gross im Kommen

Verein Pro Bözberg: Eindringlinge und Findlinge im Fokus vom Bettagsanlass in Veltheim

(A. R.) – «Wurden letztes Jahr im Aargau 27 Waschbären erlegt, waren es heuer allein in Oberbözberg bereits 17 – dem Rhein entlang wächst die Population rasant»: So veranschaulichte Jagdaufseher und Pro Bözberg-Vorständler Christian Schütz, wie gross die geschickten Allesfresser im Kommen sind.

Damit sie sich nicht unkontrolliert ausbreiten, müsse man sie bejagen, machte Tierärztin und Jägerin Sigrid «Sigi» Böttcher vor den rund 60 Gästen klar. «Denn es sind zwar kleine herzige Räuberli, aber nicht zu unterschätzen: Sie stellen als invasive und sehr effiziente Jäger für viele einheimische Lebewesen eine Bedrohung dar, richten beträchtliche Schäden an Gebäuden an und übertragen gefährliche Krankheiten», betonte sie.



Racoon is coming soon: «Sigi» Böttcher und Christian Schütz vermitteln spannende Waschbär-Kunde.

Aus geologischer Sicht ebenfalls als Eindringling liesse sich der 80 Tonnen schwere Vältner Findling bezeichnen, schliesslich gehört er vom Granit-Gestein her nicht hierhin: Entstanden ist er vor 300 Mio. Jahren nach einem Vul-

kanausbruch im Unterwallis, als noch alle Erdteile im Superkontinent Pangäa vereint waren.

Seit 2014 zielt der sogenannte Erratiker, den man nach Bohrarbeiten im «Zemänti»-Steinbruch mitsamt einem Mammutzahn und einem Mammutknochen zutage gefördert hatte, jenen Begegnungsplatz im Vorerli, den sich Veltheim 2014 zum 750-Jahr-Jubiläum schenkte.

Hier erläuterten Vorstandsmitglied und Geologe André Lambert sowie der ehemalige Kantonsgeologe Hans Burger unter anderem, wie der Findling aus dem Raum Martigny auf dem Rücken eines Gletschers nach Veltheim getragen worden ist – allerdings nicht während der letzten Eiszeit, sondern während einer davor, weil das Eis in der Würm-Kaltzeit eben gar nicht bis in unsere Region vordrang.